

Menschen

# KNIGGE FÜR KIDS

Im Berliner Hotel Regent gibt die Etikette-Trainerin Jacqueline Schröder Benimmkurse für Kinder. Sinnvoll oder überflüssig?

Text: Edith Löble / Fotos: Charles Yunk



So isst man richtig: Jacqueline Schröder zeigt, wie man die Gabel korrekt hält

Es ist Samstag, 11 Uhr am Vormittag. Aus Kindersicht eher Zeit dafür, mit Mama und Papa ein leckeres Eis essen zu gehen und gemeinsam auf den Spielplatz. Doch statt mit Waffel in der Hand auf der Schaukel in der Sonne sitzen wir im noblen Berliner Hotel Regent bei „Minis machen's richtig“, einem Benimmkurs für Kinder. An der ovalen Tafel im Salon Langhans finden sonst edle Dinner mit Politikern, Vorständen oder Filmleuten

statt. Heute aber nehmen 13 Kids unter den funkelnden Kronleuchtern Platz. Dafür haben sie sich auch extra herausgeputzt: Maximilian hat einen roten Strickpulli über dem Hemd, Theodor trägt sogar Jackett und Maxima ihre Sonntagsfrisur.

Lernen Kinder heutzutage zu Hause keine guten Manieren mehr? Oder warum haben die Eltern ihren Nachwuchs zum Benimmkurs am Wochenende angemeldet?

Wie kleine Rüpel sehen die sechs- bis elf-jährigen Kursteilnehmer wirklich nicht aus. Man merkt ihnen vereinzelt allerdings an, dass sie an diesem sonnigen Tag lieber draußen toben würden oder auch noch eine Stunde länger schlafen wollten. „Es ist doch so, dass sich Eltern bei ihren Kindern oft den Mund fusselig reden. Die Kleinen können sich benehmen – aber sie wissen oft nicht, warum sie das machen sollen“, erklärt die Etikette-Trainerin Jacqueline Schröder. „Ich stelle in meinen Kursen keine strengen Regeln auf, sondern zeige den Kindern, welche Vorteile gutes Benehmen mit sich bringt. Jungs erzähle ich, wie sie Mädchen beeindrucken können, Mädchen erkläre ich, welche Vorteile eine elegante Lady genießt“, sagt die 48-jährige Marketingkauffrau, die lange für den Juwelier Bucherer gearbeitet hat.

Dreieinhalb Stunden Pause vom Selbsterziehen inklusive verbesserter Manieren plus Drei-Gänge-Menü für die Kids sind deren Eltern 89 Euro wert. „Die Kleinen sind durch die ungewohnte Umgebung viel aufmerksamer und lernfreudiger als zu Hause. Kinder haben ab einem bestimmten Alter Scheu davor, in Hotels und Restaurants zu speisen. Dabei ist es nur das Unbekannte, was verunsichert.“ Nach dem Seminar würden die Kinder Freude am Essen miteinander haben und seien ein Stück selbstbewusster fürs Leben geworden, verspricht die Benimmtrainerin. Das wollen wir jetzt mal sehen: Auf die Plätze, fertig – los!



Max (6), Thimon (9) und Maxima (6) (v.l.n.r.) haben beim Drei-Gänge-Menü noch so ihre Schwierigkeiten.



Die Spaghetti mit Tomatensoße sind eine echte Herausforderung.



Der Kurs startet mit der Lektion zur richtigen Begrüßung. Die Kinder lernen den Unterschied zwischen Grüßen und Begrüßen, Händeschütteln und Winken – und zwar bitte mit einem Lächeln. Gleich zu Beginn fällt auf, dass einige der Kinder schon an den einfachsten Rollenspielen scheitern. Ist das die Nervosität, der Vorführeffekt, die Vormittagsstunde? Oder lernen Kinder diese Basics von ihren Eltern heute tatsächlich kaum mehr? Nachdem jedes Kind erfolgreich „Guten Tag“ wünscht, folgt etwas Unterrichtsfeeling; es geht jetzt um Fakten zu Stil und Etikette: Wer war dieser Knigge eigentlich? Und warum soll man etwas von anno dazumal lernen?

Staubtrockene Schulmomente kommen allerdings gar nicht auf, denn bei so einem bunten Haufen bleibt es nicht lang bei der Theorie. Jacqueline Schröder muss sich um die Praxis kümmern: aufrecht sitzen, Ellbogen vom Tisch, nicht dazwischenplappern, bitte in ganzen Sätzen sprechen, außerdem heißt es „Sie“ und „Frau Schröder“ – und nicht „Hey, du“. Und bitte beim Niesen oder Husten den Handrücken an den Mund und den Kopf zur Seite wegrehen – am besten auf die Seite ohne Tischnachbar. Spielerisch und immer mit einem lockeren Spruch weckt Frau Schröder tatsächlich zunehmend Interesse, etwas zu lernen. Die Kinder machen mit und stellen schlaue,

berechtigte Fragen: „Wohin niese ich, wenn auf beiden Seiten jemand neben mir sitzt?“ Alle lachen.

Der Höhepunkt des Kurses ist natürlich das Drei-Gänge-Menü. Lernen macht schließlich auch hungrig! Und am richtigen Besteck und mit sicherem Handgriff müssen die Kleinen jetzt beweisen, ob Mama und Papa sie in Zukunft mit ins Restaurant nehmen können. Deshalb sind ins Menü auch einige Tücken eingebaut (an denen durchaus auch Erwachsene scheitern): Es gibt einen gemischten Salat mit Dressing, Spaghetti mit Tomatensoße und Hähnchenspieß, Vanilleeis mit Obst, Schokoladen- und Erdbeersoße. Die

## Menschen



Die Kinder lernen, wie ein Tischgedeck aussehen sollte: Die Gabel kommt nach links und das Messer nach rechts

Lektion „Servietten falten“: Benimm-Coach Jacqueline Schröder kennt die Knigge-Regeln



erste Hürde: die Cocktailltomate auf dem Grünzeug. Damit sich nicht jedes Kind den Saft auf das Hemd spritzt, geht Jacqueline Schröder reihum und hilft, das Besteck zu halten. Die Königsdisziplin besteht darin, die Pasta nur mit Gabel und Messer zu essen und sie vor allem aufzurollen – und nicht einfach schlürfend in den Mund hochzuziehen ... Auch kompliziert: die Fleischstücke vom Spieß zu bekommen. Bei Maximilian klemmt der Spieß in der Gabel, bei Maxima landet Tomatensoße auf der Tischdecke und bei Kira wollen diese fies glatten Nudeln sich einfach nicht um die Gabel kringeln. Frustrationen bleiben dennoch aus, den Kindern macht es Spaß. Das Essen aus der Hotelküche schmeckt ihnen sichtlich; insbesondere die Disziplin Eisessen wird souverän gemeistert.

Zwar ist die kritische Frage berechtigt, ob ein erst Siebenjähriger Servietten falten können muss oder ob die Kleinen schon etwas mit Themen wie Akzeptanz, Toleranz, Körpersprache, Kommunikation und Motivation anfangen können. Am Ende zählt aber doch: Sie alle hatten Spaß und haben viel gelernt. Die Zauberworte „danke“, „bitte“ und „Entschuldigung“ flutschen jetzt. Ach so, wie niest man denn nun korrekt, wenn links und rechts Menschen sitzen? Fragen Sie doch Ihre Kids ...

Weitere Infos: [jacquelineschroeder.de](http://jacquelineschroeder.de)

Zum Abschluss dürfen die Eltern dazukommen: Beim Sektempfang werden sie von ihren kleinen Benimmexperten begrüßt – per Händeschütteln und mit einem strahlenden „Guten Tag“. Jacqueline Schröder vergibt jetzt Zertifikate, alle kriegen das gleiche Blatt – kein Zeugnis, keine schlechten Noten. Mit Zahnlücken-Lachen versprechen die Kinder, dass sie jetzt auch daheim am Esstisch zeigen, was sie gelernt haben. Die Trainerin ist glücklich – und die Eltern sowieso.

